

rist. angehauchten) und techn. qualitätsvollen Ölgemälde ist die Darstellung prunkvoller Kleidung und glänzender Interieurs. T. arbeitete oft nach fremden Vorlagen, bes. bei seinen Genre- und religiösen Bildern, wobei Letztere stark durch die Nazarener beeinflusst waren. Umfangreiche Smlgg. seiner Werke finden sich in der Narodna galerija in Ljubljana, im Mus. Revoltella in Triest und im Mus. Provinciale in Gorizia. Sein Sohn, der Maler **Augusto Tominz** (August T.) (geb. Rom, Kirchenstaat / Roma, I, 1. 2. 1818; gest. Triest, Freie Stadt / Trieste, I, 17. 6. 1883), war mit Anna Tominz, geb. Marussig, verheiratet. Er verbrachte seine Jugend in Görz und Triest, absolv. eine Lehre bei seinem Vater und bildete sich 1836–42 bei Michelangelo Grigoletti und Ludovico Lipparini an der Akad. in Venedig weiter; ab 1843 lebte er ständig in Triest. Als Porträtist stand er unter großem Einfluss seines Vaters, dem er auch öfters half. Darüber hinaus schuf er romant. Historien Gemälde, kolorist. Genremalerei und religiöse Gemälde. 1872–83 fungierte er als Konservator des Mus. Revoltella in Triest. Dessen Sohn, der Maler **Alfredo Tominz** (Alfred T.), genannt Tominz dei cavalli (geb. Triest, 21. 5. 1854; gest. ebd., 22. 12. 1936), lernte erst bei seinem Vater und 1870–76 in der Privatschule Adam in München. Entsprechend seiner Münchner Ausbildung spezialisierte er sich auf Genremalerei, i. d. F. fast ausschließl. auf Pferdomotive. Nach dem Tod seines Vaters wirkte er 1883–1926 als Konservator des Mus. Revoltella in Triest. Zu seinen Auftraggebern zählten u. a. Friedrich Karl Gf. Schönborn-Buchheim und Wr. Kunsthändler.

W. (s. auch J. T. Fiziognomija slike; Quinzi): Selbstbildnis mit dem Bruder Franz, nach 1818 (Mus. Provinciale, Gorizia); Selbstbildnis am Fenster, 1826, Familie Dr. Frušić, 1835, Vater des Malers, 1848 (alle Narodna galerija, Ljubljana); etc.

L. (tw. auch zu Augusto und Alfredo Tominz): Osebnosti; PSBL; SBL; Thieme-Becker; R. Marini, G. T., 1952; G. Coronini u. a., J. T. (1790–1866), Ljubljana 1967 (Kat.); L. D'Agnoles, in: *Arte in Friuli Arte a Trieste* 9, 1986, S. 129ff.; *The Dictionary of Art* 31, 1996; *Enc. Slovenije* 13, 1999; J. T. Fiziognomija slike, ed. B. Jaki, Ljubljana 2002 (Kat., m. B. u. tw. W.); G. T. L'arte delle virtù borghesi, Trieste 2002 (Kat.); L. Resciniti, in: *Atti dei Civici Musei di Storia ed Arte di Trieste* 20, 2004 (2005), S. 323ff.; F. Nodari, A. Tominz. *Disegni dalle collezioni dei Civici Mus. di Storia ed Arte di Trieste*, 2007; A. Quinzi, G. T., 2011 (m. W.); Pfarre Renčë, SLO.

(B. Murovec)

Tominšek Fran (Franz), Alpinist und Jurist. Geb. Wotschna, Stmk. (Bočna, SLO), 26. 11. 1868; gest. Lubiana, Italien (Ljubljana, SLO), 23. 3. 1943. – Sohn des Land-

wirts Matej T. und von Marija T., geb. Stampfel, Bruder des Sprachwiss. und Alpinisten Josip T. (geb. Wotschna, 4. 3. 1872; gest. Ljubljana, Jugoslawien/SLO, 22. 3. 1954). – Nach Besuch des Gymn. in Cilli (Celje) 1881–88 stud. T. 1888–92 Rechtswiss. an der Univ. Graz; 1893 Dr. iur. 1897–99 arbeitete er zunächst bei Ludovik Filipič in Cilli, danach bei →Valentin Krisper in Laibach (Ljubljana), dessen Kanzlei er 1913 übernahm. Bereits in seiner Kindheit entwickelte T. eine Vorliebe für die Berge. 1888 unternahm er gem. mit seinem Bruder Josip die Besteigung des Gipfels Ojstrica in den Steiner Alpen, 1903 bestieg er den Triglav, wo ein berühmter Klettersteig noch heute seinen Namen trägt. 1901 wurde T. in das Zentralkomitee des slowen. Alpenver. (Slovensko planinsko društvo) gewählt; ab 1902 Vizepräs. und 1908–31 Präs. In dieser Funktion organisierte er gem. mit Jakob Aljaž und Josip Abram den Bau von Schutzhütten und trug viel zur Errichtung und Erschließung von Wanderwegen und Klettersteigen, v. a. in den östl. Jul. Alpen, den Karawanken, den Steiner Alpen und auf dem Bachergebirge (Pohorje), bei. Darüber hinaus erlebte unter T. die Höhlenforschung einen Aufschwung. Nach dem 1. Weltkrieg gelang es T., den slowen. Alpenver. rasch wieder aufzubauen, die beschädigten Alpenver.hütten zu erneuern und die Anzahl der Mitgl. zu erhöhen. 1925 war er an der Gründung des Verbands der slow. Alpenver. (Asociacija slovenskih planinskih organizacij) beteiligt, 1927 war er Mitbegründer sowie bis 1941 Präs. des Bunds jugoslaw. Alpenver. (Zveza jugoslovenskih planinskih društev). Ab 1894 fungierte er als Red. der Z. „Vesna“, ab 1908 als Mitarb. der Z. „Planinski vestnik“, die von seinem Bruder Josip red. wurde. T. war ab 1931 Ehrenpräs. des slowen. Alpenver. und wurde 1932 zum Obmann des Disziplinarrats der Advokatenkammer in Ljubljana gewählt.

L.: Dt. Ztg. *Organ für die dt. Minderheit im Dravabanan*, 6. 10. 1932; Osebnosti; SBL; T. Tominšek, *Trije Tominski planinci*, 1981, S. 9ff.; UA, Graz, Stmk.

(P. Weiss – Z. Zupanič Slavec)

Tominz, s. Tominc

Tommaseo Niccolò, Schriftsteller, Philologe und Politiker. Geb. Sebenico, Dalmatien (Šibenik, HR), 9. 10. 1802; gest. Florenz (Firenze, I), 1. 5. 1874; röm.-kath. – Sohn des Kaufmanns Girolamo T. und von Caterina T., geb. Chessevich; verheira-